

# Lebenszeit

Hiob 14,1-2

Sonntag, 15. Juni 2025 (Trinitatis)

Jens Haser

Ev.-Luth. Jakobi-Christophorus-Kirchgemeinde Freiberg

☎ **03731 696814** 📧 **daniel.liebscher@evlks.de**

Audio und Video siehe: [jakobi-christophorus.de](http://jakobi-christophorus.de)

---

*Liebe Gemeinde!*

Ich habe mir für den heutigen Gottesdienst folgenden Bibeltext ausgesucht. Er steht in Hiob 14.1 (Schlachter2000):

**Der Mensch, von der Frau geboren, lebt [nur] kurze Zeit und ist voll Unruhe. Wie eine Blume sprießt er auf und verwelkt; gleich einem Schatten flieht er und hat keinen Bestand.**

Einen weiteren, nicht biblischen Text, der das ganze untermalt ist folgender:

**„Je älter wir sind, desto stärker empfinden wir das Fließen der Zeit, desto schneller scheint sie uns wie Sand zwischen den Fingern zu zerrinnen.“**

Ich denke ihr empfindet es ganz ähnlich, beide Texte schlagen doch einen sehr wehmütigen, oder sogar traurigen Ton an. Aber ich möchte heute keine Beerdigungspredigt halten, es ist schließlich Sonntag und wir wollen den Gottesdienst feiern, uns sicher lieber mit positiven und freudigen Dingen auseinandersetzen.

Trotz allem ist dies ein Thema, was mich in letzter Zeit immer wieder verstärkt beschäftigt. Meine Lebenszeit. Die Lebenszeit, ganz allgemein, soll heute also das Thema sein. Ich möchte mit euch gemeinsam eine kleine Reise durch die Bibel machen, hören was die Bibel beispielhaft dazu erzählen kann.

Wer mich kennt weiß, dass ich mich immer wieder freue, wie realistisch und ungefärbt die Bibel aus dem Leben anderer Menschen berichtet. Von ihren Sorgen und Nöten, von ihren Erfolgen und Taten und wie Sie vor langen Zeiten ihr Leben lebten! Wie sie mit Gott lebten. Und wir können daran jetzt noch teilhaben und lernen.

Aber nun zum Thema:

Die Zeit vergeht wie im Fluge, das ist schnell dahingesagt. Oft habe ich als Jugendllicher darüber geschmunzelt, wenn meist etwas ältere Menschen, dies zum Ausdruck brachten. Gerade im Beisein von Kinder ist oft zu hören „Bist du aber groß geworden - ich erkenne Dich gar nicht wieder“, oder eben das zuvor erwähnte „nein die Zeit vergeht wie im Fluge, wo ist die Zeit denn hin“. Jetzt mitten in meiner midlife crisis, dass dies so ist behauptet zumindest meine geliebte Frau, kann ich das sehr gut nachvollziehen und verstehen.

Mein großer Junge ist inzwischen ausgezogen und lernt in der Ferne. Meine Mittelste nabelt sich auch immer mehr ab und geht mehr oder minder ihre eigenen Wege. Gott sei Dank habe ich noch unser Kleinstes, wo ich das noch mal so richtig genießen darf, zu zusehen wie schnell Kinder groß werden.

Nächstes Jahr bin ich dann schon immerhin 20 Jahre lang verheiratet. Ebenso begann ich vor fast 30 Jahren meine erste Lehre im Rettungsdienst. Inzwischen bin ich oft nicht mehr nur der Älteste auf einem Einsatzfahrzeug, sondern auch ab und zu der Älteste auf der ganzen Feuerwache.

Eventuell kommen solche ähnlichen Situationen Euch auch bekannt vor und wenn nicht, bin ich mir sicher, bald. Ja wir sind den ganzen Tag über beschäftigt mit 1000 Dingen kleinen großen, wichtigen, unwichtigen oder einfach ganz banalen Dingen, die einfach nur anstehen und erledigt werden müssen. Ich nenne diese einfach mal Zeitfresser. Wir werden ganz automatisch von unserem Leben bzw. den darin vorhandenen Dingen in Atem gehalten.

Hier gelangen wir nun endlich wieder zu unserem Bibeltext.

Über Hiob werden, wie ihr wisst, sehr extreme Situationen berichtet.

Die echt miesen Versuchungen durch den Satan. Er verliert wirklich alles in seinem Leben, außer das Leben selbst! Seine Nöte, die schweren Zeiten die er durchlebt, der Versuch der Verarbeitung seiner Verluste, wird sehr emotional und ganz menschlich geschildert.

Wir wissen aber ebenso aus dem Bericht zuvor, dass Hiob auch durch Zeiten der Fülle, der Freude und des Überflusses ging.

Was mich beim weiteren Überlegen und Stöbern in der Bibel zu einem weiteren dazu passenden Text bringt. Dieser wird ganz gerne bei Beerdigungen gelesen. Aber wenn man ihn nur dazu verwendet, ist er völlig missverstanden und es wäre schade darum, weil er gehört nicht zum Tod, es gehört zum Leben.

„Alles im Leben hat seine Zeit“. Ihr kennt ihn und wissen sicher wie es weitergeht. Wir finden den Text im Prediger 3.

Der Prediger berichtet davon, dass alles im Leben seine eigene Zeit hat. Dass das Leben sich in einem ständigen Wechsel befindet, einem Ablösen von Ereignissen, immer wiederkehrende Situationen, es ist also unruhig. So wie Hiob das schon formuliert hat. Prediger 3,1-8:

**1 Alles hat seine bestimmte Stunde, und jedes Vorhaben unter dem Himmel hat seine Zeit; 2 Geborenwerden hat seine Zeit, und Sterben hat seine Zeit; Pflanzen hat seine Zeit, und das Gepflanzte ausreißen hat seine Zeit; 3 Töten hat seine Zeit, und Heilen hat seine Zeit; Zerstören hat seine Zeit, und Bauen hat seine Zeit; 4 Weinen hat seine Zeit, und Lachen hat seine Zeit; Klagen hat seine Zeit, und Tanzen hat seine Zeit; 5 Steineschleudern hat seine Zeit, und Steinesammeln hat seine Zeit; Umarmen hat seine Zeit, und sich der Umarmung enthalten hat auch seine Zeit; 6 Suchen hat seine Zeit, und Verlieren hat seine Zeit; Aufbewahren hat seine Zeit, und Wegwerfen hat seine Zeit; 7 Zerreißen hat seine Zeit, und Flicken hat seine Zeit; Schweigen hat seine Zeit, und Reden hat seine Zeit; 8 Lieben hat seine Zeit, und Hassen hat seine Zeit; Krieg hat seine Zeit, und Frieden hat seine Zeit.**

Hiob und der Prediger stellen es beide fest. In der Bibel wird also von verschiedenen Lebensphasen berichtet. Auch andere biblische Autoren gehen darauf ein.

Zum Beispiel berichtet Paulus im Römerbrief 8,18 zum Teil von sehr schwierigen Zeiten. Zeiten die einem die Hoffnung rauben können, die einen sicherlich überfordern dürfen, die einen verzweifeln lassen können. Aber Paulus verweist hier noch etwas Anderes! Auf eine Hoffnung jenseits dieser Zeit. Paulus sieht auf das Zukünftige, auf dass er seine Hoffnung setzen möchte und dass Diesseitige, sagen wir sei eine Vorbereitung oder gar ein Training dafür.

Denn ich bin überzeugt, dass die Leiden der jetzigen Zeit nicht ins Gewicht fallen gegenüber der Herrlichkeit, die an uns geoffenbart werden soll.

Aber ich muss ganz ehrlich zugeben, dass ich doch sehr mit dem Diesseits verbunden bin, und ich denke nicht die Glaubenstärke wie Paulus zu besitzen. Mich so stark auf das Jenseits zu konzentrieren, auf die guten Tage, auf die ich ja auch hoffe, wenn ich einmal bei Gott sein werde.

Und bin ich nun ein schlechter Christ mit wenig Glauben?

Das zu beurteilen überlasse ich lieber meinen geliebten Herrn Jesus.

Er, der meine Hoffnung ist, gerade weil ich nichts vermag, ich schwach und ohne starken Glauben bin, hat er alles für mich getan, ist für meine Schwäche gestorben!!!!

Aber auch andere sprechen in der Bibel von so etwas und trösten mich in diesen Gedanken der eigenen Schwäche.

Psalm 31 spricht davon! In ihm wird vom Bangen und Zagen und Hoffen gesprochen. Und weiter was mit der uns zur Verfügung stehenden Zeit ist im Vers 16 zu finden.

Meine Zeit steht in deinen Händen. Auch das ist Ihnen sicher gut bekannt. Vielleicht auch das gleichnamige, Lied von Peter Strauch.

Lied wie Bibeltext werden wieder ebenso gerne zu Beerdigungen gespielt, nach meiner Erfahrung zumindest, und das ist schade drum, denn auch hier geht es wieder um das Leben selbst, um den Aufruf das Leben zu/er leben!

Den Psalm selbst schrieb ein bekannter Autor, David.

König David ist ja nun das Vorbild selbst was Glauben an Gott bewirken und ausmachen kann, er lebte in einer völligen Abhängigkeit zum Herrn seinen Gott, sucht ihn sein Leben lang von Herzen! Genauso ehrlich berichtet uns die Bibel von seinem Leben mit seinen Höhen und Tiefen, seiner Verzweiflung aber auch seinen Freuden. Sogar seine abscheuliche Schandtät wird erwähnt wie seine Erfolge.

Das macht mich wirklich froh, denn ich darf ganz ehrlich vor Gott sein und kann vor ihm treten wie ich bin. Ich muss mich nicht verstellen.

Muss nicht künstlich stark sein. Ich muss nicht vor Gott meine Maske wahren! Wer könnte sich denn auch vor Gott verstellen? Er der in unsere Herzen sieht?

Was wird noch berichtet, was mir hilft aus diesen negativen Denken oder negativer Wahrnehmung über die Kürze und Schwere der Lebenszeit herauszukommen.

Um vielmehr zu sehen was uns doch grandioses Geschenk ist!!!  
Ein Leben voller Wunder!!! Ja meine Zeit ist kurz und ja das Leben wird  
höchstwahrscheinlich unruhig bleiben. Epeser 5,10 gibt Tipps:

**Kauf die Zeit aus, denn die Tage sind böse. Darum seid nicht  
unverständlich, sondern seid verständig, was der Wille des Herrn ist!**

Jetzt folgen noch ganz praktische Ratschläge wie die Mäßigung beim  
Alkoholgenuss, das Loben und Danken und Vergegenwärtigen Gottes  
in unserem Leben! Also konzentriere Dich auf Gott! Der ja nicht nur im  
Jenseits, in der Ferne, auf uns wartet, sondern hier bei uns ist!  
Und vor allem: Loben zieht nach oben!

Ja was kostbar ist sollte man auch als etwas Kostbares verwenden und so  
behandeln. Die Zeit also als solches Kostbares verwenden. Und diese Zeit  
mit Loben verbringen für so viele Dinge die uns durch Gott geschenkt  
sind! Und nicht einfach Selb verständlich sind. Mir nicht ganz Selb ver-  
ständlich zustehen, aus welchen Gründen das auch immer der Fall sein  
sollte! Alles ist uns geschenkt, alles ist aus der Gnade Gottes heraus!!!  
Ich hatte ja gesagt heute ist es eine kleine Reise durch die Bibel und das  
folgende gehört dazu.

Noch ein kleiner Anstoß:

Wir sind nicht nur zum Arbeiten, zum Tun, zum Schaffen und Machen  
auf der Welt. Sogar nicht um nur ausschließlich den ganzen Tag 24 Stun-  
den rund um die Uhr für Jesus zu arbeiten und zu schufteten! Nein, denn  
Gott ist gütig. Er erlaubt uns und möchte dass wir dieses Leben sogar  
genießen dürfen.

Das 9 Kapitel, im Buch Prediger, geht zum Beispiel darauf ein wie wichtig  
es ist das Leben zu genießen. Das Leben ist ein Geschenk Gottes - kein  
Arbeitsvertrag! Wir sind natürlich eingeladen an Gottes Reich mitzu-  
arbeiten, sollten aber nicht meinen es alleine zu bauen zu müssen! So  
beschreibt der Prediger: (Salomo) in Predigr 9, 7-10:

**So geh nun hin, iss mit Freuden dein Brot und trinke deinen Wein mit  
fröhlichem Herzen, denn Gott hat dein Tun längst gebilligt! Lass deine  
Kleider allezeit weiß sein, und lass das Öl nicht fehlen auf deinem Haupt!  
Genieße das Leben mit der Frau,<sup>1</sup> die du liebst, alle Tage deines nichtigen  
Lebens, das er dir unter der Sonne gegeben hat, alle deine nichtigen Tage  
hindurch; denn das ist dein Anteil in [diesem] Leben und in der Mühe,  
womit du dich abmühst unter der Sonne.**

**Alles, was deine Hand zu tun vorfindet, das tue mit deiner ganzen Kraft; denn im Totenreich, in das du gehst, gibt es kein Wirken mehr und kein Planen, keine Wissenschaft und keine Weisheit!**

Und weiter dazu: Zudem hat uns der Herr die Ewigkeit ins Herz gelegt  
Zuvor im Prediger 3.11 ff zu finden.

**Und mit der Ewigkeit schon ein Stück weit dieses Zukünftigen, von dem Paulus zuvor berichtet hat. Ein Stück weit Sehnsucht nach Gott, aber auch ein Stück weit schon das Erleben dieses göttlichen Reiches!  
Ein Stück weit Ewiges Leben und göttliche Ruhe erleben....  
Alles was später erst noch in Gänze und Fülle kommen wird, was aber jetzt schon ein Stück weit in uns angelegt ist.**

Er hat alles vortrefflich gemacht zu seiner Zeit, auch die Ewigkeit hat er ihnen ins Herz gelegt — nur dass der Mensch das Werk, das Gott getan hat, nicht von Anfang bis zu Ende ergründen kann. Ich habe erkannt, dass es nichts Besseres unter ihnen gibt, als sich zu freuen und Gutes zu genießen in seinem Leben; doch wenn irgendein Mensch isst und trinkt und Gutes genießt bei all seiner Mühe, so ist das auch eine Gabe Gottes. Ich habe erkannt, dass alles, was Gott tut, für ewig ist; man kann nichts hinzufügen und nichts davon wegnehmen; und Gott hat es so gemacht, damit man ihn fürchte.

**Fürchte... also achte, ehre, bestaune, lobe, sich freue, dankbar ist....  
Ehrfurcht haben, nicht Angst! So komme ich zu der Erkenntnis:  
zwei Dingen die mir wichtig erscheinen.**

1. Ich möchte mein Leben genießen in Dankbarkeit, dass Gott mir dieses großartige, abenteuerliche, grandiose, überraschende, vielseitige, wunderbare, wundersame, manchmal auch sorgenvoll und eventuell sogar quälende, aber doch so überaus kostbare Leben geschenkt hat. Es ist einfach nur einzigartig und begeistert mich!!!!

Lasst es uns dankbar annehmen und bestmöglich genießen und bestaunen! Und dass so wie und wo ihr es könnt.... Wo erkennst Du die Wunder Gottes in diesem Deinen Leben am besten? Fang dort an!!!  
In Beziehungen?: Zu Deinen Kindern? Deinen Enkeln? Deinem Partner?  
Deinen Freundschaften? Oder vielleicht in der Schöpfung?  
In der grenzenlosen Vielfalt die wir bestaunen dürfen?

2. Ich möchte versuchen wirklich das Beste aus meinen Möglichkeiten zu machen Und sage noch einmal sage noch einmal versuchen! In unserer Schwachheit, mit der Hilfe des Herrn, seiner Weisheit, seinem Heiligen Geist die richtigen Entscheidungen zu treffen.

Wir dürfen Fehler machen. Wir dürfen falsche Entscheidungen treffen!

Ein alter mir lieb gewordener Missionar lehrte mich:

Wenn Du 12 Uhr sündigst, sei spätestens 12.05 Uhr bei Jesus!

Fangt nicht erst in Not Zeiten an nach Gott zu fragen und zu rufen, um dann hören wollen was er sagt.

Jede Beziehung muss wachsen und gedeihen. Auch die zu Gott!

Das sollten wir im ganz normalen und alltäglichen Leben schon einüben!

Den Tag einfach mit Jesus leben, in einer Beziehung mit ihm leben. Er ist doch sowieso die ganze Zeit dabei!

Ich meine dieser Umgang mit der so wertvoll geschenkten Zeit, verhindert ihre Verschwendung und ich bin überzeugt, das schenkt mir wiederum vor allem Zeit der Ruhe und er allein hat die Kraft dass ich die Zeit so noch zusätzlich genießen kann. Ohne dass sie mir noch schneller zwischen meinen Fingern zerrinnt.

Schafft Euch Ruhepunkte !!!!! Schafft Euch Situationen die Aufbauen und Kraft schenken!!! Regelmäßigkeiten helfen solche Termine auch zu halten. Ich selbst versuche so immer in der Mittagspause einen Bibeltext zu lesen.

Eine andere Möglichkeit kann die „stillen Zeit“ sein. In dieser ist es von Vorteil wieder damit zu beginnen Gott zu loben für alles was Euch einfällt, euch vielleicht auch banal erscheint. Singt ihm doch einfach ein geistliches Lied und dann schweigt und hört zu.

Und wenn es wenigstens 5 min sind. Steigern kann man immer.

Oder Besucht einen Hauskreis, in dem ihr nicht nur über Gott nachdenkt, Bibelarbeit macht und gemeinsam betet, sondern Euer Leben miteinander teilt. Einer trage des anderen Last. Das befreit!

Um das Thema nun abzuschließen wieder zurück zu Hiob.

Hiob hat versucht zu Beginn alles richtig zu machen. Er hat viel Kraft und Mühe investiert! Sogar Gott selbst sagt, dass Hiob gerecht ist.

Aber Hiob erzählt uns selbst, er kannte Gott nur von Hörensagen.

Vieles was Hiob aufgebaut hatte verbrannte schon zu seinen Lebzeiten!

Nach seiner Begegnung mit Gott auch wenn es so nicht ausdrücklich nieder geschrieben ist denke ich war die Beziehung zwischen ihm und Gott eine andere (1. Kor 3,10-15 Werke).

Und ich bete und hoffe, für mein und für das eurige Leben, dass es eine gelebte Beziehung mit Jesus ist, ein Leben welches im Diesseits und im Jenseits wandelt. Ein Leben welches auf Dinge baut die Bestand haben werden, ein Leben was genossen und bestaunen wird.

Einiges was wir tun wird nicht für alle als etwas Besonderes erkennbar sein oder dass es besonders Wichtig wäre, dass es gut Geld einbringt oder viel Beifall erntet.

Einiges wird ganz leise und unauffällig geschehen.

Ein aufmunterndes Lächeln, ein in den Arm nehmen, zuhören, einfach da sein.....aber vor Gott wird dies Bestand haben und Lohn einbringen!

Somit wird meine Zeit hier nicht verschwendet sein, sondern mir etwas einbringen. auch wenn dieses Leben kurz und unstet sein wird, so freue ich mich mit euch auf die Ewigkeit und hoffentlich auch auf Lob von Jesus.

Amen.